



# INHALT

**VISION.holz.**  
Wir bilden DICH aus - komm in unser TEAM!  
werde **Schreiner**

Bewerbung an:  
vision.holz. GmbH  
Forstweg 37 - 52382 Niederzier  
+49 2428 802610  
info@visionholz.de



**WIR ♥  
TECHNIK  
Krieger**

WIR SUCHEN DICH!  
Wir bilden aus zum 01.08.2023  
✓ **INFORMATIONSELEKTRIKER (M/W/D)**

Marktstraße 5 · 52428 Jülich · Tel.: 02461 8059736  
Mail.: info@e-krieger.de · [www.wirliedentechnik-krieger.de](http://www.wirliedentechnik-krieger.de)



**SCHWAN**

AUSBILDUNG IM SCHWAN JÜLICH  
**Ein Beruf, der Dir schmeckt.**

Azubis 2023 für die Ausbildungsberufe:  
**Koch (m/w/d)** und **Fachkraft für Restaurant und Veranstaltungsgastronomie (m/w/d)**

Mehr Infos unter [www.schwan.nrw](http://www.schwan.nrw)



**WITTEK  
ELEKTROTECHNIK**  
ENERGIE FÜR IHR PROJEKT.

STRAHLENDE AUSSICHTEN ALS TEIL UNSERES TEAMS.

Wir bilden aus:  
**ELEKTRIKER FÜR ENERGIE-  
UND GEBÄUDETECHNIK (M/W/D)**

Mühlenend 13 T 02461 | 97440 E info@etec-wittek.de  
52428 Jülich F 02461 | 974450 [www.etec-wittek.de](http://www.etec-wittek.de)

- 3** Grußwort
- 4** Der Kreis Düren investiert in seine Nachwuchstalente
- 6** Echte alternative Ausbildung 2024
- 8** „Ausbildung sichert Zukunft“
- 9** Neuer Ausbildungsberuf am Nelly-Pütz-Berufskolleg in Düren startet
- 10** Teamplayer gesucht
- 11** Wie geht das eigentlich mit dem Start in den Beruf?
- 13** Die Nähe zu den Schulen suchen
- 14** Eine Bilderbuchlaufbahn durch den nötigen Biss
- 17** Stärkere Zusammenarbeit im Kreis, um Jugendlichen nach dem Abschluss eine Perspektive zu bieten
- 19** Praxisbezug und Perspektive
- 20** „Die Zeiten von Meister Eder und seinem Pumuckl sind vorbei“
- 23** Unternehmen werben an GAL für ihre Ausbildungsplätze  
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- 24** Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel
- 27** Spatenstich am Berufskolleg Kaufmännische Schulen

**IMPRESSUM**

Ausgabe #4  
01. April 2023  
Auflage: 20.000  
Erscheinung: April 2023

**HERAUSGEBER &  
V.I.S.D.P. HERZOG**  
HERZOG Media GbR  
Kölnstraße 24  
52428 Jülich  
Dorothee Schenk  
Dennis Hackhausen

[www.herzog-media.de](http://www.herzog-media.de)

**KONTAKT**  
T 0 24 61 / 31 73 50 5  
F 0 24 61 / 31 73 50 9  
E [info@herzog-media.de](mailto:info@herzog-media.de)

**VERANTWORTLICH FÜR DEN  
REDAKTIONELLEN TEIL**  
Dorothee Schenk  
T 0 24 61 / 31 73 50 6  
E [redaktion@herzog-magazin.de](mailto:redaktion@herzog-magazin.de)

**VERANTWORTLICH FÜR  
WERBEANZEIGEN**  
Dennis Hackhausen  
T 0 24 61 / 31 73 50 5  
E [werbung@herzog-magazin.de](mailto:werbung@herzog-magazin.de)

**LAYOUT & GESTALTUNG**  
LA MECHKY PLUS GmbH  
T 0 24 61 / 916 33 99  
W [www.lamecky.de](http://www.lamecky.de)

**REDAKTIONELLE MITARBEIT**  
Ariane Schenk, Arne Schenk,  
Dorothee Schenk, Sonja Neukirchen,  
Stephan Johnen



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine Antwort auf die Frage „Was möchte ich beruflich machen?“ zu finden, ist nicht immer einfach. Es gibt unzählige Möglichkeiten, und die Berufswahl ist schließlich der erste Schritt ins Erwachsenendasein und will gut überlegt sein. Oft ist die Entscheidung auch mit einem gewissen Druck verbunden, weil der ausgewählte Beruf doch vermeintlich die Weichen des Lebens in eine bestimmte Richtung stellt – dabei muss das nicht so sein. Wer sich umfassend über die verschiedenen Ausbildungsberufe, Studiengänge und Perspektiven informiert, dem wird schnell klar, wie vielseitig die Möglichkeiten sind und dass die Entscheidung für *einen* Beruf gleich *mehrer* Richtungen mit sich bringen kann.

Welcher Beruf passt zu mir? Wo möchte ich beruflich hin? Was ist mir bei meinem Arbeitsplatz wichtig? Diese Fragen werden lauter, je näher der Schulabschluss rückt. Antworten auf diese Fragen bietet dieses Magazin. Mit umfassenden Berichten, Stimmen von Auszubildenden und Einblicken in das Arbeitsleben können Schülerinnen und Schüler eine Vorstellung davon bekommen, was sie erwartet, und sehen, welcher Weg für sie passen könnte. Es ist eine gute Gelegenheit, sich über Ausbildungs- und Bildungswege zu informieren. Gleichzeitig gibt es in dem Heft hilfreiche Tipps und Hinweise, um eine für sich passende Entscheidung zu treffen.

Der Kreis Düren kann sich glücklich schätzen, einen breitgefächerten Arbeitsmarkt zu haben. Der Strukturwandel wird dafür sorgen, dass sich neue Firmen und Einrichtungen hier ansiedeln, denn mit dem Wegfall der Braunkohle wird der Bildungs- und Forschungsstandort noch weiter ausgebaut. Das hat auch positive Folgen für die Handwerks- und Dienstleistungsbranche, in der ebenfalls mehr Jobs entstehen werden. Sie warten mit attraktiven Ausbildungsangeboten und erfreulichen Berufsperspektiven auf.

Die Kreisverwaltung Düren ist mit rund 1300 Mitarbeitenden einer der größten Arbeitgeber in der Region und bildet zudem Nachwuchstalente aus. Jüngst hat eine umfassende Umfrage bei den Mitarbeitenden der Kreisverwaltung ergeben, dass ein Großteil den Kreis Düren als Arbeitgeber gerne weiterempfehlen. Das freut mich umso mehr, da die Basis unserer Verwaltung die zufriedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind. Sie leisten jeden Tag einen Beitrag dafür, dass es weiter nach vorne geht, denn Stillstand darf es nicht geben. Daher ist es umso wichtiger, dass wir motivierte

und talentierte Nachwuchskräfte gewinnen, die ihre Sichtweisen einbringen und die bei uns die Weichen für ihre Zukunft stellen. Aber auch wir lernen jeden Tag eine Menge von ihnen und schätzen sehr die Perspektive neuer Generationen.

Jedes Jahr starten rund zwei Dutzend junge Menschen bei der Kreisverwaltung in ihr Berufsleben. Lebendig, vielfältig, modern und mit sehr guten Aufstiegsmöglichkeiten erleben unsere Nachwuchskräfte ihren neuen Arbeitgeber. Zwei von ihnen berichten in diesem Heft über ihre Erfahrung.

Egal ob Ausbildungen in den klassischen Verwaltungsberufen, im technischen Bereich oder durch ein Duales Studium – die Möglichkeiten, beim Kreis Düren für das Leben zu lernen, sind vielfältig.

Zudem bieten Gesellschaften des Kreises Düren etwa im Rettungsdienst, im öffentlichen Personennahverkehr und in der Kinderbetreuung zahlreiche attraktive Ausbildungsmöglichkeiten. Die vier Berufskollegs in Trägerschaft des Kreises Düren sind fest in die duale Ausbildung eingebunden. Um optimale Rahmenbedingungen weiterhin zu gewährleisten, investiert der Kreis 100 Millionen Euro in die Kollegs. Glasfaseranschlüsse ermöglichen an allen Standorten schnellste Internetverbindungen. Für das Nelly-Pütz-Berufskolleg wird es bekanntlich einen Neubau an verkehrsgünstiger Stelle im Umfeld des Dürener Bahnhofs geben.

Ich wünsche Ihnen eine gewinnbringende Lektüre dieses „Herzog“-Magazins und alles Gute für Ihren Start ins Berufsleben!

Es grüßt Sie herzlich,  
Ihr

Wolfgang Spelthahn,  
Landrat des Kreises Düren



**DIE ZUKUNFT BEGINNT JETZT:**

# DER KREIS DÜREN INVESTIERT IN SEINE NACHWUCHSTALENTE

► Eigentlich könnten die Vorteile, die berufliche Laufbahn bei der Kreisverwaltung Düren zu beginnen, auf drei Worte heruntergebrochen werden – Theorie, Praxis, Geld. Das wäre natürlich zu kurz gedacht, denn es steckt noch viel mehr dahinter. Sowohl Auszubildende als auch diejenigen, die beim Kreis Düren ein Duales Studium absolvieren, verdienen überdurchschnittlich und profitieren von einem ausgeglichenen und guten Zusammenspiel von Theorie und Praxis. Das ist auch wichtig, denn der Kreis Düren ist mit seinen rund 1300 Beschäftigten für die mehr als 270.000 Bürgerinnen und Bürger im Kreisgebiet zuständig. Ein vielfältiges Kreisgebiet mit ebenso vielfältigen Aufgaben und Menschen braucht in der Verwaltung zuverlässige und sehr gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich den täglichen Anforderungen widmen. Dabei sind die Aufgaben genauso abwechslungsreich wie das Kreisgebiet selbst.

Das wissen auch Anna-Lena Wolf und Marcel Winkel, die ihre berufliche Laufbahn bei der Kreisverwaltung Düren begonnen haben und hier auch weiter in ihre Zukunft investieren wollen. Anna-Lena Wolf absolviert seit 2021 ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. „Ich habe mich für diese Ausbildung entschieden, weil ich nicht klassisch nur im Büro sitzen wollte, sondern mir auch viel Kontakt mit den Menschen wichtig ist. Hier lässt sich beides vereinen“, sagt die 21-Jährige. Nach dem Fachabitur hat sie sich auf den Internetseiten des Kreises über die Ausbildungsangebote, Karrierechancen und Wechselmöglichkeiten informiert. Auch die Gespräche mit den Auszubildenden vor Ort haben sie darin bestätigt, dass sie bei der Kreisverwaltung richtig aufgehoben sein wird. „Mich haben vor allem die verschiedenen Aufgabenbereiche interessiert, die Flexibilität und das gemeinsame Arbeiten auf Augenhöhe mit den Kolleginnen und Kollegen, aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern.“

Wenn Anna-Lena Wolf ihre Ausbildung im nächsten Jahr abgeschlossen hat, kann sie sich vorstellen, den aufbauenden Lehrgang für Verwaltungsfachangestellte berufsbegleitend zu belegen, um

auch für Führungspositionen ausgebildet zu sein. Später in einer Führungsposition zu arbeiten, das möchte auch Marcel Winkel. Er absolviert daher derzeit ein Duales Studium beim Kreis Düren und hat sich somit für den Regelaufstieg in den gehobenen Dienst entschieden. Er macht als Kreisinspektoranwärter seinen Bachelor of Laws und studiert den theoretischen Teil an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW (HSPV NRW), die Praxis lernt er in der Kreisverwaltung kennen. „Man bekommt einen tiefen Einblick in die Ämter und Aufgabenbereiche und merkt, welche Themen einen besonders interessieren und wo man sich später sehen könnte.“ Der Kreis Düren investiert in seine Nachwuchskräfte und finanziert das Studium komplett. Marcel Winkel bekommt zusätzlich sein Gehalt ausgezahlt. Die Einsteiger erhalten Anwärterbezüge in Höhe von gut 1400 Euro monatlich. „Neben dem Beruf zu studieren und dabei auch noch eine Vergütung zu bekommen, das ist wirklich sehr praktisch und hilfreich. Die Mischung aus Theorie und Praxis ist genau richtig“, sagt der 29-Jährige. Das Duale Studium, aber auch die Ausbildung zu Verwaltungsfachangestellten, kann auch in Teilzeit absolviert werden.

„Wir legen sehr viel Wert auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, weiß Ausbildungsleiterin Nicole Sutter. „Sowohl Ausbildungen, Studiengänge als auch das Ausüben von Führungspositionen und anderen Stellen sind in Teilzeit möglich. Homeoffice und Vertrauensarbeitszeit nehmen viele gerne in Anspruch, um flexibler zu sein.“



Bevor Marcel Winkel sein Studium im vergangenen Jahr angefangen hat, hat er bereits 2015 seine Ausbildung zum Kreissekretär bei der Kreisverwaltung Düren abgeschlossen und somit direkt die Beamtenlaufbahn eingeschlagen. Dass er zum Kreis Düren gegangen ist, verdankt er seiner Mutter, die ebenfalls in der Kreisverwaltung tätig ist und somit schon einen guten Eindruck über den Arbeitgeber vermitteln konnte.

**„Eltern sind bei der Berufswahl sehr wichtig und hilfreich. Sie sind häufig ein erster Türöffner und bauen Hemmschwellen ab, sich über den Arbeitgeber weiter zu informieren“**

*Nicole Sutter, Ausbildungsleitung*

„Eltern sind bei der Berufswahl sehr wichtig und hilfreich. Sie sind häufig ein erster Türöffner und bauen Hemmschwellen ab, sich über den Arbeitgeber weiter zu informieren“, sagt Nicole Sutter. Dennoch müssten natürlich auch die Kinder von Mitarbeitenden das Einstellungsverfahren erfolgreich durchlaufen – wie alle anderen auch. Wer als Kreissekretär arbeiten möchte, muss mindestens die Fachoberschulreife vorweisen. Im ersten Ausbildungsjahr gibt es monatlich Anwärterbezüge in Höhe von rund 1350 Euro. Sechs Jahre war Marcel Winkel als Sachbearbeiter in der Kämmerei beschäftigt, bevor das Duale Studium mit den Aufstiegschancen ausgeschrieben wurde.

Sowohl Marcel Winkel als auch Anna-Lena Wolf haben sich für eine Generalisten-Ausbildung beziehungsweise einen Generalisten-Studiengang entschieden, was ihnen ermöglicht, die Weichen für ihre berufliche Zukunft immer neu zu stellen. Ihnen stehen nach Abschluss alle Tore, Türen und Ämter offen. Anna-Lena Wolf fühlt sich bei der Kreisverwaltung Düren und am Berufskolleg für Kaufmännische Schulen (in Kreisträgerschaft) sehr wohl. Die Vorurteile von einer trockenen, staubigen Verwaltung kann sie nicht bestätigen. Im Gegenteil: „Wir haben hier die Chance, gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern etwas zu gestalten. Es ist auf allen Ebenen ein Miteinander. Außerdem gibt es regelmäßig Feedbackgespräche und die Leitung hat immer ein offenes Ohr für uns“, sagt sie.

Aufgrund von vielen Teamveranstaltungen und gemeinsamen Festen sowie durch die Tatsache, dass pro Jahrgang rund 25 Nachwuchskräfte anfangen, lernt man viele Leute kennen und entwickelt ein starkes „Wir-Gefühl“, betont Anna-Lena Wolf. Zudem sei die Jugend- und Auszubildendenvertretung eine gute Institution, die die Interessen der neuen Generation in der Kreisverwaltung vertritt.

„Die Übernahmekancen nach dem Abschluss sind sehr hoch“,

sagt Nicole Sutter. „Nach Möglichkeiten machen wir alles, um den Wünschen der Nachwuchskräfte gerecht zu werden.“

Wer sich für eine Ausbildung oder ein Duales Studium beim Kreis Düren interessiert, kann sich bis zum 25. Juni 2023 bewerben. Für das Ausbildungsjahr 2024 bietet der Kreis Düren folgende Stellen an, die stets Menschen jeden Geschlechts offenstehen: Kreisinspektorat absolviert ein Duales Studium mit dem Abschluss „Bachelor of Laws“ oder „Bachelor of Arts“. Der theoretische Teil findet dabei an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW (HSPV NRW) statt. Für den Einstieg werden das Abitur oder die volle Fachhochschulreife vorausgesetzt. Beginn ist der 1. September 2024. Die Einsteiger erhalten Anwärterbezüge in Höhe von gut 1405 Euro monatlich. Wer als Kreissekretär arbeiten möchte, muss mindestens die Fachoberschulreife vorweisen. Monatlich gibt es Anwärterbezüge in Höhe von rund 1350 Euro. Künftige Verwaltungsfachangestellte benötigen mindestens einen Hauptschulabschluss und erhalten anfangs eine Ausbildungsvergütung nach Tarifvertrag in Höhe von 1068 Euro. Beide Ausbildungen beginnen am 1. August 2024.

Auf der großen Ausbildungsbörse in der Arena Kreis Düren am Freitag, 12. Mai, stellt sich die Kreisverwaltung ebenfalls vor und Ausbildungsleiterin Nicole Sutter sowie aktuelle Azubis freuen sich, mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen. Ein paar Tage später findet ein großer Aktionstag in der Kreisverwaltung Düren statt, bei dem der potenzielle neue Arbeitgeber noch besser kennengelernt werden kann.

Alle wichtigen Infos rund um die Bewerbung gibt es hier: [www.kreis-dueren.de/ausbildung](http://www.kreis-dueren.de/ausbildung)

# AUF DEM SPRUNG ZUR KARRIERE!



## ECHTE ALTERNATIVE

Es gibt jede Menge Vorurteile gegen eine Ausbildung im öffentlichen Dienst: langweilig, eintönig, angestaubt, trocken – die Liste ließe sich fortsetzen. Aber das genaue Gegenteil ist der Fall. Die verschiedenen Verwaltungen der Städte, Gemeinden, Länder und des Bundes haben jede Menge wirklich spannender Jobs zu bieten. Der öffentliche Dienst steht für eine breit gefächerte fundierte Ausbildung und damit auch die Chance auf viele interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten im weiteren Arbeitsleben. Auch im Kreis Düren gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur Ausbildung im öffentlichen Dienst: von den Stadt- und Gemeindeverwaltungen über die Kreisverwaltung bis hin zu Behörden und Institutionen wie Finanzamt, Feuerwehr oder beispielsweise viele Kindergärten und jede Menge weiterer Optionen.

Ein sicherer Arbeitsplatz, angemessene Bezahlung, gute Sozialleistungen, Aufstiegsmöglichkeiten sowie interessante Arbeitszeit-Modelle machen eine Ausbildung oder eine Beamten-Laufbahn zu einem attraktiven Karriereweg und einer echten Alternative zur freien Wirtschaft.

Wer heute eine Stelle sucht, sollte sich nicht nur auf die freie Wirtschaft konzentrieren – raten Ausbildungs-Experten. Auch Behörden oder öffentliche Verwaltungen benötigen qualifiziertes Fachpersonal und bieten attraktive Arbeitsbedingungen. Zusätzliche Vergünstigungen und die große Vielfalt der Berufe machen den öffentlichen Dienst zu einer lohnenswerten Alternative in der Karriereplanung.

Immerhin ist der öffentliche Dienst der größte Arbeitgeber der Republik. Hier arbeiten knapp fünf Millionen Menschen. Ihre Aufgabe: Sie kümmern sich darum, dass Deutschland funktioniert – als Beamte oder Angestellte. Beschäftigt sind sie beispielsweise beim

Bund (also der Bundesverwaltung), bei den Bundesländern und bei den Kommunen (Städte, Landkreise und Gemeinden). Im weiteren Sinne sind auch Richter und Soldaten Angehörige des öffentlichen Dienstes.

Die unterschiedlichen Verwaltungen im Kreis Düren bilden in ganz verschiedenen Bereichen aus. Die Stadt Jülich sucht zum Beispiel Azubis für die Bereiche Verwaltungsfachangestellte / Verwaltungsfachangestellter, Stadtinspektorin / Stadtinspektorin und Fachinformatikerin / Fachinformatiker für Systemintegration. Und wenn eine Ausbildung in Vollzeit aufgrund familiärer Verpflichtungen nicht möglich ist? Das ist bei der Stadt Jülich überhaupt kein Problem! Als Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bietet man zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Möglichkeit, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren.

Thorsten Jörres, Ausbildungsleiter bei der Stadt Jülich, weist auch auf die Vorteile nach einer dieser Ausbildungen hin – es warten spannende Betätigungsfelder: „Man kann je nach Interesse und Stärken in gänzlich unterschiedlichen Bereichen nach der Ausbildung eingesetzt werden: vom Personalamt über das Sozialamt, dem Ordnungsamt bis hin zum Bauverwaltungsamt. Dies ist meiner Meinung nach neben dem sicheren Arbeitsplatz tatsächlich einer der größten ‚Vorteile‘ unserer Ausbildungsberufe“, betont er.

„Mit ihren aktuell rund 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bildet die Stadt Jülich ein starkes Team und eine der größten und modernsten Stadtverwaltungen im Kreis Düren. Wir bieten umfangreiche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten, krisensichere Arbeitsplätze bei verlässlichem Einkommen und sind eine offene und tolerante Verwaltung mit einer ‚bunten‘ und vielseitigen Belegschaft“, so Thorsten Jörres, der beim Haupt- und Personalamt der Stadt Jülich arbeitet, weiter.

Gesucht werden hier junge Menschen, die Interesse an rechtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen haben, die engagiert und aufgeschlossen gegenüber neuen Herausforderungen sind, die eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung suchen, die Freude am Umgang mit Menschen haben und nicht zuletzt auch einen krisensicheren Arbeitsplatz möchten.

„Wir bilden junge Menschen in den genannten Berufen bei uns aus, und im Anschluss bestehen bei guten Ausbildungsleistungen auch gute Übernahmechancen für eine anschließende Beschäftigung bei der Stadt Jülich“, betont Thorsten Jörres.

Über die einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten und auch über ein duales Studium kann man sich auf der Homepage der Stadt Jülich oder bei Thorsten Jörres direkt informieren.

### VIelfalt in Fülle

Der öffentliche Dienst ist vielfältig: Die meisten Arbeitsplätze im Staatsdienst gibt es in klassischen Verwaltungsbereichen beim Bund, bei den Bundesländern und den Kommunen. Weitere öffentliche Arbeitgeber sind die Finanzverwaltung, Träger der Sozialversicherung, Schulen und Universitäten, Forschungseinrichtungen, Krankenhäuser und Pflegeheime, die Polizei und Unternehmen in öffentlicher Hand – um nur einige zu nennen.

Dementsprechend zahlreich sind die Ausbildungsplätze und Karrierewege im öffentlichen Dienst. Es gibt hier schätzungsweise rund 130 Ausbildungsberufe. Neben dem größten Arbeitgeber ist der öffentliche Dienst auch der bedeutendste Ausbilder in Deutschland.

### DER FEINE UNTERSCHIED

Beamte und Angestellte: Was ist der Unterschied?

Worin unterscheiden sich Beamte und Angestellte? Kurz gesagt: in der Art des Arbeitsverhältnisses. Konkret bedeutet das: Angestellte sind nach Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst beschäftigt, während Beamte ein Dienstverhältnis auf Lebenszeit haben. Sie genießen Privilegien wie den Kündigungsschutz oder Zuschüsse zur Krankenversicherung. Und im Ruhestand beziehen sie eine Pension.

Beamte sind also besonders eng an den Arbeitgeber Staat gebunden. Daraus ergeben sich auch besondere Pflichten: Beamte müssen sich auch außerhalb der Dienstzeit so verhalten, dass es mit ihrer vertrauenswürdigen Stellung vereinbar ist. Sie dürfen nicht streiken und können gegebenenfalls nach Bedarf versetzt werden.

## AUSBILDUNG 2024

### AUSBILDUNG ODER STUDIUM? BEI UNS KANNST DU BEIDES HABEN!

Du bist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einem dualen Studium? Du willst nicht nur in der Stadt Jülich, sondern auch für die Stadt Jülich und ihre Bürger(innen) arbeiten? Dann bist Du bei uns genau richtig! Die Stadt Jülich sucht für das Jahr 2024

## VERWALTUNGS- FACHANGESTELLTE UND STADTINSPEKTORANWÄRTER / INNEN (BACHELOR OF LAWS)

Wenn Du gerne zusammen im Team arbeitest, kreativ und flexibel bist und Dich für Recht und Wirtschaft interessierst und Dir verschiedene Kulturen nicht fremd sind, bieten wir Dir eine vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung.

Flexible Arbeitszeiten und eine gute Bezahlung sowie viele Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes gehören ebenso dazu wie die Möglichkeit, nicht nur als Angestellte/r in vielen Fachbereichen mitzuwirken, sondern bei einem dualen Studium mit einem Abschluss als „Bachelor of Laws“ als Beamtin / Beamter verantwortungsvolle Bereiche mit juristischem Schwerpunkt wahrzunehmen.

Du bist interessiert? Dann findest Du viele weitere Informationen zu Deiner Bewerbung unter

[www.juelich.de/stellenangebote](http://www.juelich.de/stellenangebote) oder  
[www.juelich.de/ausbildung](http://www.juelich.de/ausbildung)



Freuen sich über einen gelungenen ersten Fachkräfte-Summit in der Region Aachen (v. l.): Die Initiatoren Prof. Dr. Christiane Vaeßen (Geschäftsführerin Region Aachen), Günter Sevenich (Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Aachen-Düren) und Iris Wilhelmi (Geschäftsführerin digitalHUB Aachen) sowie Laura Mahr (Personalleiterin bei Theod. Mahr Söhne GmbH) als Best-Practice-Beispiel.

# „AUSBILDUNG SICHERT ZUKUNFT“

## REGIONALER SCHULTERSCHLUSS ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

BEIM ERSTEN FACHKRÄFTE-SUMMIT IN DER REGION AACHEN WIRD DEUTLICH: NUR GEMEINSAM IST DIE HERAUSFORDERUNG ZU BEWÄLTIGEN.

► Unter dem Leitgedanken „Ausbildung sichert Zukunft“ haben die Region Aachen und die Regionalagentur Region Aachen zusammen mit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren und der Agentur für Arbeit Brühl sowie dem digitalHUB Aachen am 15. Februar zum ersten Fachkräfte-Summit in der Region geladen. Rund 150 Unternehmensvertretende, Arbeitsmarktakteurinnen und -akteure, Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter sowie Schülerinnen und Schüler kamen in der digitalCHURCH zusammen, um voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungen und Ideen zum Themenfeld „Ausbildung“ zu erarbeiten. Impulse, Best-Practices und kreative Workshops boten hierfür den geeigneten Rahmen.

Viele Jugendliche haben unklare Berufsvorstellungen und wenig Interesse an einer beruflichen Ausbildung. Dies führt in der demografisch ohnehin angespannten Lage dazu, dass Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen können. Das Fehlen von Fachkräften ist ein großes Problem – auch in der Region Aachen. Um hier Abhilfe zu schaffen und die wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft abzusichern, bedarf es gemeinsamer Anstrengungen. „Es gibt bereits viele gute Initiativen und Angebote in der Region – nur wissen wir häufig zu wenig voneinander. Wir müssen uns gemeinsam auf den Weg machen“, sagt Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin der Region Aachen und Ideengeberin für den ersten Fachkräfte-Summit. „Die hohe Anmeldezahl für ein doch spezielles Thema zeigt, dass es brennt.“

### „STOLZ SEIN AUF DIE DUALE AUSBILDUNG“

Diese Einschätzung teilt Matthias Heidmeier, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen: „Die Stunde der beruflichen Bildung schlägt jetzt“, sagt er. NRW soll Berufsbildungsland Nummer eins werden, so ist es im Koalitionsvertrag verbrieft. Dazu soll die Fachkräfteoffensive, die die Landesregierung interministeriell ins Leben gerufen hat, einen erheblichen Beitrag leisten. Bei der Betrachtung von akademischer und beruflicher Ausbildung wirbt Matthias Heidmeier für einen versöhnenden Ansatz. „Wir brauchen eine starke berufliche Bildung neben der akademischen, wenn wir die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie den Klimaschutz schaffen wollen.“ Diesem Appell pflichtet auch Günter Sevenich, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, bei: „Die Ausbildungswege müssen ineinander greifen. Wenn wir niemanden haben, der die Wärmepumpe installieren kann, schaffen wir es nicht mit der Nachhaltigkeit. Dafür brauchen wir Ingenieure und Handwerker.“ Obwohl die Palette mit über 320 Ausbildungsberufen in Deutschland breit ist, bleibt die Top 10 der von Bewerberinnen und Bewerbern gewählten Berufe seit Jahren konstant. Immer mit dabei die klassischen Ausbildungen im Büro und Einzelhandel, die oft überlaufen sind. Günter Sevenich rät daher, bei der Berufsorientierung auch Ausbildungen eine Chance zu geben, die vielleicht nicht die erste Wahl sind: „Ein Praktikum eignet sich hervorragend, um einen Ausbildungsberuf kennenzulernen und herauszufinden, ob die eigenen Stärken zur Ausbildung passen.“



Matthias Heidmeier (Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen) wirbt für eine Stärkung der beruflichen Bildung.



Iris Wilhelmi, Geschäftsführerin des digitalHUBs Aachen, plädiert zudem für eine „höhere gesamtgesellschaftliche Anerkennung von beruflicher Ausbildung.“ Dass die duale Ausbildung in ihrer Form durchaus etwas Besonderes ist, zeigt auch der Blick auf den internationalen Ausbildungsmarkt, den Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Philosoph, Autor und Staatsminister a. D., in seiner Keynote eröffnet. So gebe es beispielsweise im angelsächsischen Raum gar keine Alternative zur akademischen Ausbildung. Prof. Vaeßen betont: „Wir können stolz sein auf unsere duale Ausbildung. Dafür müssen wir werben und junge Menschen begeistern.“

## RUNDER TISCH FÜR EINE (EU-)REGIONALE MARKETING-KAMPAGNE

Wie das gelingen kann, und welche Anstrengungen hierfür erforderlich sind, davon weiß Laura Mahr, Personalleiterin bei Theod. Mahr Söhne GmbH, zu berichten. Dem Familienbetrieb in sechster Generation ist es im letzten Jahr gelungen, 16 neue Auszubildende einzustellen, und das nicht durch Anreize wie Tablets oder 35 Tage Urlaub, wie Mahr versichert. „Was wirklich zählt, ist der persönliche Kontakt, eine Kommunikation auf Augenhöhe und die Netzwerkarbeit – vor allem auch mit Eltern und Schulen.“

Darüberhinausgehende notwendige Aktivitäten und strukturelle Veränderungen erarbeiteten die Teilnehmenden schließlich in sechs verschiedenen Workshops mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Im Ergebnis gab es viele Vorschläge, wie sich die Lage verbessern lässt. Über allem aber steht die Einsicht, dass alle Beteiligten enger zusammenrücken müssen. So soll unter anderem ein runder Tisch für eine (eu-)regionale Marketing-Kampagne zur Fachkräftesicherung mit Unternehmen, Arbeitsmarktakteurinnen und -akteuren sowie Vertretungen aus der Politik einberufen werden.

Zudem war dieser erste Fachkräfte-Summit nur der Startschuss. Alle sind eingeladen, an Folgeveranstaltungen teilzunehmen, um den Austausch fortzusetzen und gemeinsame Anstrengungen zu forcieren.

# NEUER AUSBILDUNGSBERUF AM NELLY-PÜTZ- BERUFSKOLLEG IN DÜREN STARTET

Ab dem Schuljahr 2023 / 2024 bietet das Nelly-Pütz-Berufskolleg des Kreises Düren einen neuen Ausbildungsberuf zur „Fachkraft Küche“ an. Die zweijährige duale Ausbildung ist theoriereduziert und richtet sich daher besonders an Jugendliche oder Erwachsene, deren Stärke eher im praktischen Arbeiten liegt. Auch Personen, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, sind für die Ausbildung geeignet.

Das Ziel ist, den gastronomischen Ausbildungsbetrieben einen zusätzlichen Ausbildungsberuf in der Küche zu ermöglichen, wodurch besser auf die Fähigkeiten und Kompetenzen der zukünftigen Auszubildenden eingegangen werden soll. Zu dem Ausbildungsberuf gehören Tätigkeiten wie die Vor- und Zubereitung von einfachen Speisen, das fachgerechte Lagern von Lebensmitteln und das hygienische sowie sichere Arbeiten in der Küche. Dabei spielt auch eine professionelle Verwendung der Arbeitsgeräte wie beispielsweise mit Heißluftdämpfern oder Schneidemaschinen eine große Rolle. „Fachkraft Küche“ eignet sich auch gut für Absolventen der Bildungsgänge „Internationale Förderklasse“ sowie der „Ausbildungsvorbereitung“.

Die neue Ausbildung kann als eine Art Brücke zwischen der dreijährigen Ausbildung zur Köchin oder zum Koch und der „Fachpraktikerin sowie dem Fachpraktiker Küche“ gesehen werden. Letzteres stellt eine dreijährige berufliche Reha-Maßnahme dar. Beide Qualifikationen werden seit Jahren am Nelly-Pütz-Berufskolleg angeboten. Die Beschulung zur „Fachkraft Küche“ erfolgt gemeinsam mit den ersten beiden Ausbildungsjahren der Köchinnen und Köche. Es wird kein Schulabschluss vorausgesetzt, und nach einer erfolgreichen IHK-Abschlussprüfung kann eine Weiterbildung zur Köchin oder zum Koch angeschlossen werden. Die vorherigen Ausbildungsmonate werden dabei angerechnet. Der Abschluss „Köchin / Koch“ kann dann nach einem weiteren Ausbildungsjahr absolviert werden.

Die IHK Aachen-Düren befürwortet das neue Angebot am Nelly-Pütz-Berufskolleg des Kreises Düren. Dieses konnte erst durch eine Neuordnung der Ausbildungsberufe im Gastgewerbe möglich gemacht werden. Die räumlichen, personellen und küchentechnischen Ausstattungen sind am Berufskolleg vorhanden. Anmeldungen werden gerne angenommen, und die Verantwortlichen freuen sich auf hoffentlich zahlreiche neue Auszubildende im kommenden Herbst. Weitere Informationen gibt es bei Stefan Jungbluth, dem Bildungsgangkoordinator für Köchinnen, Köche und die Fachkräfte Küche unter [stefan.jungbluth@nelly-puetz-bk.nrw.schule](mailto:stefan.jungbluth@nelly-puetz-bk.nrw.schule).

## TEAMPLAYER GESUCHT

• Es schadet nicht, auch ohne Taschenrechner klarzukommen. Doch wichtiger als eine besonders gute Mathe-Note sind für angehende Bankkaufleute ganz andere Qualifikationen. „Wir suchen Menschen, die kommunikativ sind, Spaß am Umgang mit Menschen haben, Teamwork schätzen, aber auch gerne selbstständig arbeiten“, erklärt Nathalie Müller, Ausbilderin bei der Sparkasse Düren. Mit dem Bild aus der Klischee-Schublade habe der moderne Beruf nichts zu tun. Bestes Beispiel: Krawattenpflicht. „Ich hatte nur einmal eine an, zur mündlichen Prüfung“, sagt Niklas Schinke. Der 20-Jährige hat im Januar seine Ausbildung erfolgreich beendet.

„Ich möchte etwas mit Menschen zu tun haben, nicht nur mit Zahlen“, sagt er. Das Ausbildungsangebot habe ihn überzeugt, ebenso die Weiterbildungsmöglichkeiten. Für Kathrin Köhnen führte der Weg zur Sparkasse unter anderem über Ausbildungsmessen: „Ich habe mich für verschiedene Berufe interessiert.“ Das Rennen machte die Sparkasse. Auch weil dort ein Duales Studium möglich ist. Nach dem Abschluss der Ausbildung konzentriert sich die 20-Jährige auf den Endspurt ihres Bachelor-Studiengangs „Banking & Sales“. Als Handballerin des Birkesdorfer TV kennt sie ihren Arbeitgeber auch als Sponsor vieler Vereine.

Einen Pluspunkt vergeben beide dafür, dass die Betreuung vor dem ersten Arbeitstag startet. Die Auszubildenden werden zu einem Kennenlernen eingeladen. Außerdem bekommen sie ein iPad zum digitalen Lernen gestellt. „Vom ersten Tag an wussten wir, welche



Niklas Schinke und Kathrin Köhnen haben im Januar ihre Ausbildung bei der Sparkasse Düren erfolgreich abgeschlossen.

Abteilungen wir kennenlernen, wo und mit wem wir arbeiten werden“, schätzt Kathrin Köhnen die transparente Organisation.

Zu Beginn jedes neuen Abschnitts gibt es eine Einarbeitung und ein Gespräch mit einem Ausbilder. Zwei Mal pro Station findet ein Feedback-Gespräch mit Bewertung statt. „Ich hatte stets eine Rückmeldung, was gut läuft, oder wo ich an mir arbeiten muss“, erklärt Niklas Schinke. Klar, auch in der Sparkasse gibt es eine Hierarchie. „Aber weder Ausbilder noch Vorgesetzte sind unnahbar“, bedankt sich Kathrin Köhnen für die Zusammenarbeit auf Augenhöhe. „Jeder soll möglichst viel kennenlernen“, erklärt Nathalie Müller. Im Laufe der Ausbildung zeige sich, wo die persönlichen Stärken liegen, so dass die Auszubildenden Wunsch-Einsätze angeben können.



Mehr  
Überholspur.  
Weniger  
Sackgasse.

### Was willst du mehr? Die Ausbildung bei der Sparkasse Düren.

Du willst mit Vollgas durchstarten, statt auf der Stelle zu treten? Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und jeder Menge Sinn – für dich und für uns alle. Finde deinen Ausbildungsplatz auf [cleversetzaufrot.de](https://cleversetzaufrot.de)



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
Düren



► Für die Forschung braucht man Menschen, stellte Henning Eggert, zuständig für Personalentwicklung und Recruiting im Forschungszentrum Jülich, bei seinem Vortrag vor interessierten Schulpflichtigen und Lehrkräften aus ganz Deutschland im Science College deutlich fest. Diese Menschen können sich nicht nur aus Wissenschaftlern speisen, sondern es brauche auch jene, die dafür sorgen, dass Forschung erst stattfinden kann. Doch seine Hinweise sind nicht nur für jene brauchbar, die in diesem Berufsfeld arbeiten möchten.

Was der erste Schritt für das Berufsleben sei? Praktika gäben Einblick in den potenziellen späteren Alltag. Hierbei sei es wichtig zu beachten, dass in mittelständischen Unternehmen häufig ein Blick auf mehrere Aufgabenbereiche geworfen werden könne. Bei großen Firmen seien die Felder häufig bereits stark aufgegliedert. Und auch das sei wichtig: Es wird selten einen Beruf geben, der exakt das im Studium Gelernte aufgreift. Daher geben Praktika auch hier einen Anhaltspunkt. Die Rahmenbedingungen des Berufsfeldes sind zu erkennen: Ist das etwas, was ich mir vorgestellt habe? Eggert riet auch dazu, Praktika zum Ausschluss von Optionen zu nutzen – um sicherzugehen, dass eine Richtung wirklich nicht das Richtige ist. Und um dies frühzeitig festzustellen: Es sei weniger gern gesehen, wenn ein Studium oder eine Ausbildung kurz vor Schluss abgebrochen werde. Beim Einstellungsgespräch würde dann auch schon mal gefragt, warum einem nicht bereits nach einem Jahr bewusst gewesen sei, dass die Richtung nichts für einen ist. Was nicht bedeutet, dass es nicht in jedem Beruf Momente gibt, in denen es nicht gut läuft – für diese Zeiträume sei Dranbleiben die Devise.

Auch Familie oder Bekannte könnten bei der Jobfindung helfen: Vielleicht kann jemand mit einem passenden Beruf aus dem eigenen Alltag erzählen oder einen persönlichen Einblick ermöglichen. Eine weitere Möglichkeit: Vorbilder suchen. Allerdings nicht im Sinne des Nacheiferns, sondern um zu sehen, wie die Menschen dort hingekommen sind, wo sie sind. Denn niemand sei plötzlich in dem Beruf, in dem er mit 40 Jahren ist. Informieren sei einer der wichtigsten Punkte, da die Entscheidung einfacher würde, je mehr man

wisse. Dabei sollte allerdings nicht übertrieben werden. Generell sei es aber von Vorteil, für neue Perspektiven offen zu sein. Schließlich gebe es nicht nur einen Beruf, der perfekt zu einem passe, und es sei möglich, dass man hinterher etwas anderes arbeite, als die Ausbildung vermuten ließe, stellte Eggert an seinem persönlichen Weg vom Betriebswirtschaftler zum Personaler heraus.

Insgesamt seien es mehrere Punkte, die in die Überlegungen zur Berufswahl einfließen sollten. Darunter ist selbstverständlich die Frage nach dem Umfeld oder groben Themengebiet, in dem die Arbeit gesucht wird, aber auch persönliche Fragen wie die nach den eigenen Zielen, Stärken, und was man selbst noch lernen möchte. Oder welche anderen Potenziale das Unternehmen hat, etwa im Bereich der Flexibilität oder des interdisziplinären Arbeitens. Und der Fokus der jeweiligen Arbeitsstelle oder Region sei relevant. So läge der der Forschung im Rheinischen Revier unter anderem stark auf dem Strukturwandel. So kann auch der Wohnort ein wichtiger Faktor sein.

Wer etwa in der Wissenschaft arbeiten wolle, dem sollte bewusst sein, dass dies ab einem bestimmten Punkt oder in bestimmten Bereichen Umzüge an andere Forschungsorte bedeuten könne. Nicht verschließen sollte man sich davor, dass ein Umfeld viele Möglichkeiten bietet: Forschung zum Beispiel sei nicht nur Wissenschaft, sondern am Beispiel des Forschungszentrums Jülich zeigte Eggert, dass für ein gut funktionierendes Konstrukt auch technisch-gewerbliche oder Verwaltungsberufe dazugehörten. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Das Umfeld grenzt nur den Arbeitsbereich ein.

Jetzt  
bewerben!

**PFEIFER & LANGEN WERK JÜLICH**

# Wir bilden aus!

- **Industriemechaniker (m/w/d)**
- **Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)**
- **Mechatroniker (m/w/d)**

Pfeifer & Langen ist ein führendes Zuckerunternehmen in Europa, das seinen mehr als 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Karrieremöglichkeiten bietet. Wir suchen zum Ausbildungsbeginn 2023 Menschen, denen nachhaltiges Handeln wichtig ist. Und die unsere Mission teilen: natürlichen Zucker in höchster Qualität zu fertigen. Diesen Spirit teilen auch die über 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Werk in Jülich.

## Das bringst Du mit:

- Einen Schulabschluss mit guten Ergebnissen
- Begeisterung für die Lebensmittelindustrie
- Interesse und Spaß an Mathematik, Physik, Chemie; Freude an technischen oder elektronischen und mechanischen Prozessen und Anlagen
- Technisches Grundverständnis und handwerkliches Geschick; Verantwortungsbewusstsein
- Neugierde und hohe Lernbereitschaft, Zuverlässigkeit und Sorgfalt; Teamgeist
- Gute Microsoft Office Kenntnisse

## Wir bieten Dir:

- Vielseitige Tätigkeiten in enger Betreuung
- Die Teilnahme an internen/externen Trainings
- 30 Tage Urlaub pro Jahr und eine 37-Stunden-Woche
- Eine arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge
- Urlaubsgeld und ein 13. Gehalt als Weihnachtsgeld
- Nach Ausbildungsende eine mindestens 6-monatige Weiterbeschäftigung

**Bewirb Dich unter:**

[www.pfeifer-langen.com](http://www.pfeifer-langen.com)



**Pfeifer & Langen**

Pfeifer & Langen GmbH & Co. KG | Werk Jülich | Stefanie Schwarz | Telefon: +49 2461-624 217

Folge uns auch unter:



# DIE NÄHE ZU DEN SCHULEN SUCHEN



ES GIBT SO EINIGE PROBLEMFELDER, DIE AUSBILDUNGSBETRIEBE UND AUSZUBILDENDE ZU BEACKERN HABEN, WIE GISELA KOHL-VOGEL, IHK PRÄSIDENTIN UND IN PERSONALUNION GESCHÄFTSFÜHRERIN DES AUSBILDUNGSBETRIEBES KOHL AUTOMOBILE WEISS.

Die Zahl der „Abbrecher“ macht Sorge – die es tatsächlich nicht nur an den Hochschulen gibt. Ebenso beschäftigt die Unternehmen, dass laut einer Erhebung Lehrlinge häufig keine Fünf-Tage-Woche durchstehen. „Kein Monat ohne Krankmeldung“ lautet das Fazit. Laut Fachkräftemonitor werden 2035 in der Region 6000 Akademiker fehlen, darüber hinaus 60.000 beruflich Qualifizierte. Das klingt dramatisch. „Es ist schon wichtig, jungen Leuten klar zu sagen, wie die Perspektiven sind“, sagt Gisela Kohl-Vogel und möchte grundsätzlich gar keine düstere Zukunftsperspektiven entwerfen, sondern lieber Chancen ausloten.

## AUSBILDUNG LOHNT SICH

Das ist es, was die IHK-Präsidentin vermitteln möchte. Dabei beschränkt sich die Industrie- und Handelskammer nicht bloß auf Worte. Kohl-Vogel zählt auf: „Wir haben sogenannte Ausbildungsbotschafter in die Schulen geschickt. Das heißt: Auszubildende aus höheren Lehrjahren gehen in die Schulen und berichten über ihre Ausbildung. Dann haben wir in den unterschiedlichen Regionen Speed-Datings organisiert und geben den Ausbildungsatlas heraus. Außerdem haben wir organisiert, dass sich Unternehmen an Schulen präsentieren konnten – wie man das von Messen kennt. Das sind Ansätze zu versuchen, dass die Firmen wieder besser in Kontakt mit den jungen Leuten kommen.“

Aufgegriffen werden auch Initiativen von Schulen, die die IHK-Präsidentin sehr begrüßt: An einer Dürener Realschule wird bereits ein Austausch mit einem benachbarten Ausbildungsbetrieb gepflegt. Während der Schulzeit haben Interessierte die Möglichkeit, mal in die Praxis zu „schnuppern“ – umgekehrt wird der Mathematik-Unterricht mit Rechenbeispiel aus dem unternehmerischen Alltag bereichert. „Wenn

man Jugendliche aus dem schulischen Alltag herausholen kann, kann man auch sehen, wo die Augen leuchten. Wir versprechen uns viel davon, so konkret die jungen Leute mit den Betrieben bekannt zu machen.“

„Zu spät“ kann eine Entscheidung für eine Ausbildung gar nicht fallen, sagt Gisela Kohl-Vogel. Selbst wer nach dem Start des Ausbildungsjahres im August noch erkennt, dass eine Lehre das Richtige ist, sollte den Schritt auf das Unternehmen der Wahl zugehen. „Wir haben selbst im Betrieb schon mal im Januar einen Auszubildenden eingestellt. Bedingung ist natürlich, dass sie das Schulische aufholen müssen“, erklärt Kohl-Vogel. Und ein Antrag bei der IHK muss gestellt werden. „Dieser wird aber aller Regel nach bewilligt.“

Die IHK Aachen hat den neuen Lehrstellenatlas für 2022 / 2023 herausgegeben. Auf rund 150 Seiten werden darin etwa 100 Ausbildungsberufe vorgestellt. Darüber hinaus sind die Anschriften der gut 2300 ausbildenden Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe in der Städteregion Aachen sowie den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg aufgeführt. Die Broschüre liegt an allen allgemein- und berufsbildenden Schulen im Kammerbezirk aus. Zudem ist der Lehrstellenatlas kostenfrei bei der IHK Aachen, den Agenturen für Arbeit und als Download erhältlich.



[www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/603386/822994e301add6d3/eb5427237d2387fc/lehrstellenatlas-data.pdf](http://www.ihk.de/blueprint/servlet/resource/blob/603386/822994e301add6d3/eb5427237d2387fc/lehrstellenatlas-data.pdf)



## EINE BILDERBUCH-LAUFBAHN DURCH DEN NÖTIGEN BISS

► Mit 50 Jahren Firmenzugehörigkeit hat Hans Diederichs, gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann und Niederlassungsleiter bei der Fritz Pogenwisch GmbH & Co. KG in Jülich, eine Bilderbuchlaufbahn hingelegt. Das ist heutzutage eine große Ausnahme. Er blieb von der Ausbildung bis jetzt zum Schluss in dem einen Betrieb, wo auch viele andere Kollegen bereits seit ihrer ersten beruflichen Stunde mitarbeiten. Das schaffe ein gutes Betriebsklima. „Wir lassen keine guten Azubis gehen“, sagt Diederichs, der selbst Ausbilder ist und auch guten Kontakt zu den Lehrern des Berufkollegs in Jülich pflegt. Gute Lehrlinge zu finden sei heute aber nicht mehr so einfach. Es herrsche ein sogenannter Bewerber- beziehungsweise Arbeitnehmermarkt, wo der Suchende derjenige ist, der am „Drücker“ ist, weil es mehr offene Stellen als Bewerber gibt.

Am 30. Juni hört Diederichs für immer in dem Unternehmen auf, in dem er schon als junger Mann

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinikverbund



Die LVR-Klinik Düren des Landschaftsverbandes Rheinland sucht zum 01.10.2023  
**Auszubildende zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann (m/w/d)**

und zum 01.11.2024

**Auszubildende zum/zur Ergotherapeut\*in (m/w/d)**

Nähere Informationen unter  
[www.klinik-dueren.lvr.de](http://www.klinik-dueren.lvr.de)

LVR-Klinik Düren  
Pflegeschule/  
Ergotherapieschule  
Meckerstraße 15  
52353 Düren



angefangen hat und 1991 in seine jetzige Position aufgestiegen ist. Er geht dann in den Ruhestand. Aber er schwärmt noch heute von seinem erlernten Ausbildungsberuf Groß- und Ausbildungskaufmann mit Schwerpunkt Haustechnik. „Das hört sich nach einem kaufmännischen Beruf an. Die kaufmännischen Fähigkeiten muss man auch haben, aber die Technik steht im Vordergrund“, erklärt er. Das sei auch wichtig, denn wenn ein Kunde zum Beispiel ein Bad plane, dann müsse der Mitarbeiter wissen, was er dafür benötigt. Bäder würden heute meist im sogenannten „3 D“ am Computer geplant. Außerdem seien Bäder heute immer stärker zum Bestandteil vom Wohnkomfort geworden.

Bei den Kunden von Pogenwisch, einem Großhandelshaus für Haustechnik mit großer Badausstellung, handelt es sich jedoch weniger um sogenannte Endkunden, sondern eher um selbständige Handwerker. Das Unternehmen ist Spezialist im Bereich Sanitär, Heizung Klima sowie Elektroinstallation, und hier eben im sogenannten Business-to-Business Sektor tätig. Auch moderne Photovoltaik-Anlagen gehören zum vielfältigen Spektrum des Unternehmens, das in Jülich erst in der Grünstraße, dann in der Römerstraße ansässig war und jetzt im Königskamp seinen Sitz hat. Mittlerweile gehört Pogenwisch zu einer großen Firmen-Gruppe. Es seien viele Abhollager dazugekommen und es gebe insgesamt in der Gruppe 2400 Kolleginnen und Kollegen, freut sich Diederichs über diese aus seiner Sicht sehr positive Entwicklung. Es ist schnell klar, dass da Begeisterung und Zugehörigkeitsgefühl mitschwingt.

## WIE WAR DAS DAMALS, ALS ER ANGEFANGEN HAT?

Diederichs komme eigentlich aus der Landwirtschaft. Doch die Eltern hätten sofort eingesehen, dass das keine Zukunft habe. Und so hat er sich beim Arbeitsamt vorgestellt. Das Gespräch sei kurz, aber erfolgreich gewesen. „Du biss ene Buhrejung. Du kannst arbeede. Dich nehmen wer“, hätte der Berater kurzerhand gesagt. Und was sieht er selbst als seine wichtigste Eigenschaft im Beruf? „Das ist einfach der Biss“, sagt er kurz und knapp. Und die Freude, mit Menschen zu arbeiten.

Wie war das denn früher, als er anfang? Damals habe es natürlich noch keine Rechner gegeben. Gerechnet wurde stattdessen händisch. Telefone gab es wenige, und aus dem Fernschreiber kamen die Lochstreifen. Die Lieferscheine wurden noch per Hand geschrieben. Diese habe er dann vor Ort beim Unternehmen Eisenjansen aus Geilenkirchen, das Pogenwisch damals übernommen hatte, per Hand eingepflegt.

Seit 1984 habe die EDV Einzug gehalten. Aber nicht nur die technische Ausstattung habe sich geändert. Auch die Mentalität der potenziellen Auszubildenden sei heute eine andere: Es gebe eine stärkere Freizeitorientierung, gepaart mit einer Haltung „Wenn der nicht mehr macht, mache ich auch nicht mehr“, sieht Diederichs kritisch. Geld sei auch nicht mehr so wichtig wie früher. Das möchte er nicht als gut oder schlecht bewerten. Aber er sieht auch fehlende Ernsthaftigkeit unter den jungen Menschen: Wenn am Berufskolleg Vorstellungsgespräche simuliert werden, stellen Pogenwisch Azubis aus dem dritten Lehrjahr ihr Unternehmen vor. Da war Diederichs immer dabei und konnte beobachten, dass die Motivation der Schülerinnen und Schüler oft fehle, sich vor der Gruppe so etwas zu trauen. „Keine Lust“ sei einfach keine gute Antwort, findet er. Zur Motivation betone er immer wieder, dass Handwerk heutzutage wirklich mehr denn je den vielgepriesenen „goldenen Boden“ habe und sich die Verdienste der Absolventen in Zukunft sehr positiv entwickeln werden. Dann seien



zum Schluss doch alle ruhig und hörten zu, weiß er.

In „seinem“ Unternehmen werde kaufmännisch ausgebildet, aber auf einem sehr hohen technischen Niveau, lobt Diederichs seinen Arbeitgeber. Jedes Jahr würden zehn Azubis für drei Jahre genommen. „Wenn die einmal bei uns sind, ziehen die auch mit“, weiß er die manchmal anfänglich etwas zögerliche Motivation einzuschätzen. Standard sei aber, sich vorher zu informieren, was das Unternehmen überhaupt mache, wenn ein Schüler zum Vorstellungsgespräch kommt. Egal ob Junge oder Mädchen, das sei ausgewogen. Kommunikation, das sei natürlich das A und O und wichtiger als die Abschlussnote. Der geforderte Abschluss müsse schon die Höhere Handelsschule sein, sonst kämen die Azubis in der Ausbildung nicht mit, erklärt er.

Wenn Diederichs so erzählt, kommt doch am Ende der Gedanke, dass er selbst das Ende noch gar nicht so realisiert hat. Er erzählt eine Anekdote: Einst sei die Einbruchmelde-Anlage auf ihn geschaltet gewesen. Er habe mit seiner Frau im Kreise der Bekannten Silvester gefeiert, und um 23.30 Uhr sei der Alarm losgegangen. Seine Frau habe ihn dann zum Ort des Geschehens gefahren. Alles hatte sich als Fehlalarm herausgestellt, und so habe das Ehepaar das Feuerwerk von Pogenwisch aus angeschaut. Das schafft Erinnerungen, die er sicher mit in den Ruhestand nehmen wird. Was dann geplant ist? Fahrradtouren mit Freunden. Sich mal an das Gärtnern heranpirschen, was bisher seine Frau erledigt habe. Das Loslassen scheint ihm jedenfalls keine Angst zu machen. Er hat entspannte Pläne. Wichtig sei ihm, dass er auch weiterhin viel unter Menschen ist, schließt Diederichs.



enrichment technology company



# STARTE JETZT DEINE AUSBILDUNG BEI ETC!

ETC ist ein innovatives Technologieunternehmen mit Standorten in vier europäischen Ländern und in den USA. Wir erweitern unseren Standort in **Jülich** und suchen zum Ausbildungsstart am 1. August **Auszubildende (m/w/d)** in unterschiedlichen Fachbereichen.

Finde mehr heraus über Deine Karrierechance bei ETC und werde Teil unseres Teams!



**JETZT QR-CODE  
SCANNEN UND BEWERBEN!**

[www.enritec.com/de/auszubildende-praktikanten](http://www.enritec.com/de/auszubildende-praktikanten)



Um Jugendlichen den Übergang zwischen Schule und Beruf zu erleichtern, wurde nun eine Vereinbarung unterzeichnet, die die Verantwortungen und Zusammenarbeit der Kooperationspartner strukturell stärkt.

17



## STÄRKERE ZUSAMMENARBEIT IM KREIS, UM JUGENDLICHEN NACH DEM ABSCHLUSS EINE PERSPEKTIVE ZU BIETEN

► Schülerinnen und Schüler, die vor ihrem Abschluss stehen, aber noch keine Perspektive oder Idee haben, wie es nach den Sommerferien weitergehen soll, werden in Zukunft noch intensiver dabei unterstützt, einen Anschluss zu finden. Landrat Wolfgang Spelthahn unterzeichnete gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der job-com, der Schulaufsicht, der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, der Handwerkskammer Aachen (HWK) und der Industrie- und Handelskammer Aachen (IHK) eine Vereinbarung, die die Zusammenarbeit, die Abläufe und Strukturen stärkt. Sie ist am 1. Februar in Kraft getreten.

„Wir wollen die Ketten der Verantwortung weiter festigen und die Strukturen des Vermittlungsprozesses ausbauen. Alle Partnerinnen und Partner rücken nun noch enger zusammen, um den Schülerinnen und Schülern eine sicherere Perspektive nach dem Abschluss zu bieten“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Ob Ausbildungsbörse, Azubi-Speeddating oder gezielte Nachfrage nach einem Beratungsgespräch in der job-com oder der Agentur für Arbeit – die Möglichkeiten der Kooperation sind vielfältig. Neue Maßnahmen und Ideen, um Jugendlichen den Schritt ins Berufsleben zu erleichtern, werden zukünftig entwickelt. Die Kommunale Koordinierungsstelle „Übergang Schule – Beruf“ des Kreises Düren ist für die Umsetzung der Zusammenarbeit zuständig und steht in engem Kontakt zu den Kooperationspartnern, die nun die sogenannte Verantwortungskettenvereinbarung unterzeichneten.

„Wir unterstützen alle Jugendlichen, die Bürgergeld erhalten, ab dem 15. Lebensjahr bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, der zu ihnen passt. Die geschlossene Vereinbarung hält die im Kreis Düren bereits gelebten Netzwerke und ineinandergreifenden Prozesse

fest“, sagt Martina Forkel, Leiterin der job-com des Kreises Düren. Ulrich Käser, Leiter der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, ergänzt: „Die regionalen Akteure halten ein vielfältiges Angebots-Portfolio für Jugendliche im Übergang zwischen Schule und Beruf vor. Die geschlossene Vereinbarung schafft Transparenz und lässt die Akteure noch enger zusammenrücken.“

Der erste Schritt, um die Jugendlichen in eine Ausbildung oder ein Übergangsangebot zu kriegen, beginnt in der Schule. „Die Lehrkräfte kennen die Schülerinnen und Schüler, die noch keinen Anschluss nach der Schule haben, am besten. Sie können sie identifizieren, und es können ihnen dann gezielt niedrigschwellige Vermittlungs- und Beratungsangebote gemacht werden“, weiß Anja Möller von der Schulaufsicht im Kreis Düren. „Junge Menschen brauchen eine Perspektive, die wir ihnen geben können. Es ist sehr wichtig, dass wir die Zusammenarbeit stärken und alles in Bewegung setzen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken“, sagt Wilhelm Grafen, stellvertretender Geschäftsführer der HWK.

„Wir freuen uns, dass wir die Maßnahmen für Jugendliche weiter verzahnen und festigen können. Uns ist es wichtig, mit den jungen Menschen im Gespräch zu bleiben und ihre Interessen zu hören, damit wir auch passende Unterstützungsangebote für sie anbieten können“, betont Heike Borchers, Geschäftsführerin der IHK.



**Deine Vorteile bei uns:** geregelte Arbeitszeiten, die flexibel gestaltet werden können | die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf | vielfältige Angebote im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements | Strategie "Digitale Verwaltung 2025" – E-Akte | moderner Fuhrpark mit Elektro- und Wasserstofffahrzeugen sowie E-Rädern | grds. die Möglichkeit zur Teilnahme an der Mobilen Arbeit | eine Altersvorsorge über die Zusatzversorgungskasse | verschiedene Fortbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten



Kreis Düren



Vollzeit /  
Teilzeit



drei Jahre



1.405,68 €



01.09.2024

## Duales Studium Bachelor of Laws (m/w/d), Beamtenlaufbahn

**Theorie:** Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW (HSPV NRW) mit rechtswissenschaftlichem Schwerpunkt

**Praxis:** Kreis Düren, fünf verschiedene Fachämter z.B. Rechts- und Ordnungsamt, Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz, Umweltamt oder Amt für Kinder, Jugend und Familie u.v.m.; Möglichkeit eines Teilzeitstudiums für Mütter oder Väter

**Einstellungsvoraussetzungen:** u.a. Abitur oder volle Fachhochschulreife



Kreis Düren



Vollzeit



drei Jahre



1.405,68 €



01.09.2024

## Duales Studium Bachelor of Arts (m/w/d), Beamtenlaufbahn

**Theorie:** Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW (HSPV NRW) mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt

**Praxis:** Kreis Düren, fünf verschiedene Fachämter z.B. Kämmerei, Kreispolizeibehörde, job-com oder Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung u.v.m.

**Einstellungsvoraussetzungen:** u.a. Abitur oder volle Fachhochschulreife



Kreis Düren



Vollzeit



zwei Jahre



1.349,78 €



01.08.2024

## Kreissekretäranwärterin/Kreissekretäranwärter (m/w/d), Beamtenlaufbahn

**Theorie:** Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen

**Praxis:** Kreis Düren, fünf verschiedene Fachämter z.B. Straßenverkehrsamt, Kämmerei, Personalservice und zentrale Verwaltungsaufgaben, Amt für Schule und Bildung, Amt für Bevölkerungsschutz u.v.m.

**Einstellungsvoraussetzungen:** u.a. mindestens Fachoberschulreife



Kreis Düren



Vollzeit /  
Teilzeit



drei Jahre



1.068,26 € 1. Jahr



01.08.2024

## Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

**Theorie:** Berufskolleg Kaufmännische Schulen Kreis Düren

**Praxis:** Kreis Düren, fünf verschiedene Fachämter z.B. Straßenverkehrsamt, Kämmerei, Personalservice und zentrale Verwaltungsaufgaben, Amt für Integration und Ausländerangelegenheiten, Sozialamt u.v.m.; Möglichkeit einer Teilzeitausbildung (mind. 30 Stunden/Woche) für Mütter oder Väter

**Einstellungsvoraussetzung:** mindestens Hauptschulabschluss

**WIR SEEN & ENTDECKEN NACHWUCHSKRÄFTE!**

SEEN & ENTDECKEN | [kreis-dueren.de](http://kreis-dueren.de)

### Wir freuen uns auf Dich!

Noch Fragen?

Dann ruf einfach an oder sende eine E-Mail!

E-Mail [ausbildung@kreis-dueren.de](mailto:ausbildung@kreis-dueren.de)

Nicole Sutter, Tel.: 02421/22-10 11 100

Tamara Dohmen, Tel.: 02421/22-10 11 112

**BEWERBUNGSFRIST 25.06.2023**

über unser Bewerberportal [www.kreis-dueren.de/karriere](http://www.kreis-dueren.de/karriere)



# PRAXISBEZUG UND PERSPEKTIVE

**MACHE EIN PRAKTIKUM UND FINDE HERAUS, WAS DIR SPASS MACHT!**

Der Berufsberater der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, René Böhnke, beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema Praktikum:

## WARUM IST EIN PRAKTIKUM WICHTIG?

Ein Praktikum ist vor allem wichtig, um Ausbildungsberufe kennenzulernen. Du kannst über einen Beruf viele Informationen aus dem Internet und über andere Quellen sammeln, aber um wirklich zu wissen, was auf dich zukommt und ob die Ausbildung die richtige für dich ist, solltest du auch die Praxis kennenlernen und dich ausprobieren. Außerdem ist ein Praktikum eine gute Möglichkeit, die Firma kennenzulernen, in der du vielleicht die Ausbildung beginnen möchtest.

## WAS LERNST DU IN EINEM PRAKTIKUM?

Im Praktikum lernst du den Arbeitsalltag kennen. Darüber hinaus erfährst du mehr über die Arbeitsabläufe und Arbeitsmittel und kannst so feststellen, ob dir diese zusagen.

## WIE LANG SOLLTE EIN PRAKTIKUM SEIN?

Grundsätzlich lässt sich sagen: „Je länger, desto besser!“ Je länger das Praktikum geht, umso mehr kriegst du vom Beruf mit und kannst anschließend eine fundierte Entscheidung für dich treffen. Das soll aber nicht heißen, dass du Praktika erst ab einer Woche oder länger machen sollst. Jede Möglichkeit, die sich dir bietet, solltest du nutzen, auch wenn es nur einen halben oder ganzen Tag umfasst.

## WIE KOMMT ES BEI ARBEITGEBERN AN, EIN PRAKTIKUM ZU MACHEN? VERGRÖßERT ES DIE CHANCEN AUF EINEN AUSBILDUNGSPLATZ?

Ein Praktikum kommt bei Arbeitgebern sehr gut an und vergrößert auch die Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Es zeigt Motivation und Interesse sowohl an dem Ausbildungsberuf als auch am Arbeitgeber. Außerdem haben die letzten Jahre gezeigt, dass Arbeitgeber wieder mehr Wert auf die „guten alten Tugenden“ wie Pünktlichkeit, Sauberkeit sowie Eigeninitiative legen. Dass du diese hast, kannst du in einem Praktikum zeigen.

Es kann ebenfalls die Chancen auf einen Ausbildungsplatz erhöhen, wenn du „auf dem Papier“ vielleicht nicht ganz die Voraussetzungen erfüllst. Durch den persönlichen Einsatz kannst du auch häufig den Arbeitgeber überzeugen. Der persönliche Eindruck, den du im Betrieb hinterlässt, lässt manche Schulnote „vergessen“.

Aber für jedes Praktikum gilt: Informiere dich im Vorfeld über den Beruf und insbesondere über den Betrieb! Jeder Arbeitgeber findet das gut!

## WIE FINDEST DU EINEN PRAKTIKUMSPLATZ?

Du kannst in der Jobbörse der Agentur für Arbeit gezielt nach Ausbildungsstellen suchen, indem du das Stichwort „Praktikum“ und den gewünschten Ausbildungsberuf eingibst. Eine andere Möglichkeit – und diese ist fast die Beste – ist, das Praktikum direkt bei der Bewerbung um den Ausbildungsplatz anzubieten. Das zeigt ein hohes Maß an Eigeninitiative. Auch solltest du persönliche Kontakte nutzen, indem du Familie, Freunde und Bekannte fragst. Und natürlich hilft dir dein Berufsberater / deine Berufsberaterin weiter!



## „DIE ZEITEN VON MEISTER EDER UND SEINEM PUMUCKL SIND VORBEI“

► Egal ob zielstrebig oder noch Orientierung suchend: Wer den Berufsinformations-Markt im Berufskolleg Jülich besuchte, verließ das Gebäude nicht ohne eine vollgepackte Tüte mit Kontakt-Informationen und Broschüren über die mögliche berufliche Laufbahn. Praktische Einblicke in die Ausbildung am Kolleg bekamen die Schülerinnen und Schüler, die oft im Klassenverbund erschienen waren, ebenfalls: In der KFZ-Werkstatt blickten sie in das Innere eines Elektroautos, und Auszubildende im Sanitär, Heizung und Klima-Handwerk erklärten die Funktionsweise einer Wärmepumpe. Veranstaltet hatte den Info-Markt das Amt für Kinder, Jugend, Schule und Sport der Stadt Jülich.

Wer vorher schon etwas Klarheit hatte, wohin die Reise nach der Schule gehen könnte, war im Vorteil, um sich in dem großen Angebot an den Ständen zurechtzufinden. Fest steht: Die Chancen, einen guten Ausbildungsplatz zu bekommen, sind so gut wie nie. Der

Fachkräftemangel ist mittlerweile in fast jeder Branche angekommen. Die Betriebe suchen deshalb händingend nach Nachwuchs. Ausbilder und Vertreter der Betriebe informierten möglichst verbindlich, um Bewerber für sich zu gewinnen.

Was die Anforderungen und Aufnahmekriterien angeht, zeigten sich die Betriebe deutlich flexibler als noch vor Jahren. Gleichzeitig sind die Anforderungen an moderne Berufe gestiegen. Das gilt auch für das Handwerk: „Bei manchen ist Handwerk interessant, wenn sie es schulisch nicht schaffen. Aber die Qualität des Handwerks ist auch hoch geworden“, erklärte Ulrich Goebbel von der Tischler-Innung Düren-Jülich.

Die Zeiten des Handhobels wie in der beliebten TV-Serie „Meister Eder und sein Pumuckl“ sind vorbei.



Die Lage sei ernst: „Die geburtenschwachen Jahrgänge kommen jetzt.“ In Holland und Belgien habe man das Problem schon zuvor gehabt, und daher sei man dort schon weiter. Da hätte das Handwerk auf Messen regelrechte „Showrooms“, so Goebbels.

„Die kaufmännischen Berufe haben immer noch einen großen Zulauf“, weiß Schulleiterin des Berufskollegs Jülich Simone Menser-Dargel. Das „Sorgenkind“ der Region sei dagegen die Bäckereifachverkäuferin. Aber auch die in der Region starke Papierindustrie suche händeringend nach Packmitteltechnologien. Es gebe noch sehr viele offene Stellen in der Region. „Wir merken, dass die Jugendlichen der sogenannten Generation Z sich sehr kurzfristig entscheiden“, so Menser-Dargel.

Selina und ihre Mitschülerinnen Alisa und Anisa gehen auf das Berufskolleg Jülich und haben schon recht konkrete Vorstellungen: Es soll in Richtung Wirtschaft gehen, denn sie machen ihr Fachabitur auch im Bereich Wirtschaft und Verwaltung. „Das Finanzamt Jülich ist mein Favorit. Das war cool“, fand Selina. „Die haben viel erzählt. Das duale Studium ist interessant.“ So haben es auch die Mitschülerinnen empfunden. Luca Derksen, der ebenfalls am Berufskolleg den wirtschaftlichen Zweig besucht, orientiert sich bei seiner Berufswahl dagegen neu. „Ich wusste lange schon, dass ich mich in den sozialen Bereich begeben möchte“, sagte er. Für ihn waren besonders die Info-Stände der Krankenhäuser interessant.

Sowohl das Krankenhaus Düren also auch das Marienhospital Düren waren mit einem Stand vertreten und versuchten, Schülern unter anderem die neue generalistische Pflegeausbildung nahezubringen, die seit 2020 die Bereiche Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege zusammenfasst. Auszubildende Maren Koppitz beim St. Marien-Hospital Düren empfiehlt jedoch in jedem Fall ein zweiwöchiges Praktikum, ob einem die Pflege auch liege. „Es sind einfach viele Stellen offen“, fasste Menka Berres-Förster, Schulleiterin des Pflegebildungszentrums des St. Marien-Hospitals, die Situation auch in der Pflege zusammen.

Ein Praktikum empfehlen Ausbilder generell. Und natürlich dürfen Bewerbungsschreiben trotz allen Mangels nicht im „Whats-app-Nachrichten-Stil“ geschrieben sein. Dies gilt besonders in den Berufen, wo Kommunikation mit Kunden oder Mandanten erforderlich ist, erklärte Udo Schäfer von der Rechtsanwaltskammer Köln. An seinen Stand war Schülerin Malena der Primus-Schule Titz gekommen und hatte schon mit einem Interesse am Jura-Studium recht konkrete Vor-

stellungen. Dass es in dem Bereich auch sehr gefragte Ausbildungsberufe mit guten Aufstiegsmöglichkeiten gibt, war ihr vorher nicht so bewusst.

Schäfer konnte mit den Perspektiven der Rechtsanwaltsfachangestellten und der möglichen Weiterbildung zur geprüften Rechtsfachwirtin ihr Interesse wecken: Über 13.000 Anwälte gebe es allein in der Region Aachen / Düren, erklärte er ihr. Und Anwälte würden immer gebraucht. Eine Alternative für Interessierte an den Themen Recht und Wirtschaft ist auch die Ausbildung des Stadtinspektoranwärters beziehungsweise -anwärterin, die im Beamtenverhältnis und bei den Stadtverwaltungen erfolgt. Die Kommunen Jülich, Linnich, Aldenhoven und Titz waren ebenfalls mit einem Stand vertreten und warben um Kandidaten für die Verwaltung.

Ein ganz besonderes Interesse weckte bei der Primus-Schülerin die Bundeswehr, die einen eigenen Infotruck aufgebaut hatte. „Die zahlreichen Möglichkeiten, das war mir neu“, so Malena. Alleine über 1300 zivile Ausbildungsplätze sowie zahlreiche Studiengänge und auch eine Beamtenlaufbahn bietet die Bundeswehr. Das Durchschnittsalter liege bei 58 Jahren. „Da werden bald viele gehen“, sagte Bundeswehr-Ausbilder für KFZ-Technik Marcel Oellers zum Nachwuchsbedarf.

Natürlich durfte auch das Forschungszentrum als großer Arbeitgeber der Region nicht fehlen: Der Beruf des Chemielaboranten wurde hier häufig nachgefragt. Auf eher exotische Ausbildungen wie den des Glasapparatebauers oder der Fachkraft für Abwassertechnik ging Ausbilder beim Forschungszentrum Jülich Stefan Turobin dann konkret im Gespräch ein. Es seien manchmal gute Alternativen zu bekannteren Berufsbildern, erklärte er.

Das Catering des Berufsausbildungsmarktes hatten übrigens Schülerinnen und Schüler des Zweiges Ernährungs- und Versorgungsmanagement beim Berufskolleg organisiert. Die Einnahmen gehen an die Erdbebenopfer in der Türkei und in Syrien.



Berufsberatung der Agentur für Arbeit

## Jetzt Ausbildung klarmachen!

Teste mit uns deine Stärken und finde heraus, welcher Beruf zu dir passt und was dich weiterbringt.

Kontaktiere deine Berufsberatung:

# 02421 124-222

Hotline für den Kreis Düren



[www.arbeitsagentur.de/aachen-dueren](http://www.arbeitsagentur.de/aachen-dueren)



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit  
Aachen – Düren

bringt weiter.

↑ ANZEIGE

UNFALL-, KAROSSERIE- UND LACKSERVICE

# STEIFMEHL G&R



WIR BILDEN AUS ZUM 01.08.2023:

## Fahrzeug- lackierer (m/w/d)

**BEWIRB DICH JETZT!**

Margaretenstr. 1  
52428 Jülich

T 0 24 61 / 54 22 4  
F 0 24 61 / 55 28 5

info@steufmehl-gbr.de  
[www.steufmehl-gbr.de](http://www.steufmehl-gbr.de)



Unfallinstandsetzungen ■ Kleinschadenreparatur ■ Lackierarbeiten  
Fahrzeugaufbereitung ■ Glas-Reparaturen ■ Oldtimer Restaurierung

↑ ANZEIGE

## UNTERNEHMEN WERBEN AN GAL FÜR IHRE AUSBILDUNGSPLÄTZE



### ABSCHLUSSJAHRGANG 10 WIRD ÜBER BERUFLICHE PERSPEKTIVEN IN DER REGION INFORMIERT

► Nicht nur für die Schülerinnen und Schüler der Stufe 10 der Gesamtschule Aldenhoven-Linnich (GAL) geht es in die heiße Phase in Richtung Abschlussprüfungen, Schulabschlüsse und weiterer Werdegang, sondern auch für die Betriebe in der Region, wo aktuell die Bewerbungsphasen für neue Ausbildungsplätze laufen oder beginnen. Diese Überschneidung der beruflichen Planung führte den KURS Partner, die SIG-Combibloc und Regionetz GmbH, in die GAL. Beide Unternehmen stellten ihre Betriebe und Möglichkeiten der Ausbildung den GALLiern der Stufe 10 vor.

Schulsozialarbeiterin und Studien- und Berufswahlkoordinatorin Christiane Rese und Lars Stern, Ausbildungsleiter bei SIG, vereinbarten eine proaktive Ausbildungsstellenvorstellung in der Gesamtschule vor Ort für das kommende Ausbildungsjahr. 15 Schülerinnen und Schüler der Stufe 10 und auch der Berufseinstiegsbegleiter der FAW Jülich Markus Hilbrink, der gemeinsam mit den Interessierten im Vorfeld für diesen Termin Bewerbungen vorbereitete, nahmen teil.

Das Bewerbungsverfahren und die Anforderungen des Unternehmens SIG-Combibloc an Auszubildende wurden den Teilnehmenden anschaulich präsentiert. Dabei standen die aktuell zur Verfügung stehenden Ausbildungsberufe im Fokus.

Ein Auszubildender des 3. Lehrjahres berichtete den Schülerinnen und Schülern aus seiner sehr schülernahen Perspektive die Ausbildungsinhalte und den Tages- und Arbeitsablauf eines Azubis bei SIG-Combibloc. An der abschließenden Fragerunde beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler sehr interessiert.

Regionetz wurde von Philipp Weißhorn als Unternehmen mit seinen unterschiedlichen Bereichen vorgestellt. Dabei stand im Zentrum, dass Regionetz für die Energie- und Wasserversorgung von Linnich bis in die Eifel und Teile des Kreises Heinsberg verantwortlich ist. Die Ausbildungsberufe des Elektrikers für Betriebstechnik, des Anlagenmechanikers für Rohrleitungssysteme und des Vermessungstechnikers wurden mit den jeweiligen Inhalten vorgestellt. Dabei fanden die teilnehmenden GALLier Interesse an den Zugangsvoraussetzungen und dem Bewerbungsverfahren.

Ein Wiedersehen war bereits terminiert, denn sowohl Regionetz GmbH als auch SIG-Combibloc GmbH nahmen ebenfalls am 22. März beim Berufsinfoabend der GAL für die Stufe 9 teil.

## FREIWILLIGES SOZIALES JAHR (FSJ)

### BEIM FUßBALL-VERBAND MITTELRHEIN, SEINEN FUßBALLKREISEN UND IN VEREINEN

► Der Fußball-Verband Mittelrhein und die Fußballkreise Köln, Bonn, Berg, Euskirchen, Rhein-Erft, Aachen und Düren sowie verschiedene Fußballvereine in der Region bieten interessierten jungen Menschen auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Sport. Das FSJ beginnt am 1. August und dauert ein Jahr. Arbeitsplatz ist die Geschäftsstelle des Fußball-Verbandes Mittelrhein in Hennef beziehungsweise die Geschäftsstellen der Fußballkreise oder der Vereine.

Der Aufgabenbereich umfasst unter anderem die Unterstützung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im sportlichen und organisatorischen Bereich sowie die Betreuung von Fußball AGs. Erwartet werden eine Affinität zum Fußballsport, EDV-Kenntnisse, Kontaktfreudigkeit im Umgang mit Sportlerinnen und Sportlern, ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Vereinen und Schulen sowie die Bereitschaft zu flexiblen Arbeitseinsätzen und ein Führerschein der Klasse B.

Interessierte finden alle Informationen auf der Internetseite des Fußball-Verbandes Mittelrhein unter [www.fvm.de/fsj-freiwillige](http://www.fvm.de/fsj-freiwillige) oder der genannten Fußballkreise sowie im Online-Portal der Sportjugend NRW (Direktlink: [freiwilligendiensteimsport.nrw](http://freiwilligendiensteimsport.nrw)).

Die Bewerbungsunterlagen sind über das Stellenportal der Sportjugend NRW einzutragen. Bewerbungsschluss ist der 14. April.

Für Rückfragen stehen die FSJ-Koordinatoren im FVM Frederik Herkenhoff (E-Mail [frederik.herkenhoff@fvm.de](mailto:frederik.herkenhoff@fvm.de), Tel. 02242 / 91875-46) und Sebastian Rüppel (E-Mail [sebastian.rueppel@fvm.de](mailto:sebastian.rueppel@fvm.de), Tel. 02242 / 91875-47) zur Verfügung.

# GEMEINSAM GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

► Viele Jugendliche haben unklare Berufsvorstellungen und wenig Interesse an einer beruflichen Ausbildung. Neben demographischen Faktoren, also dem Umstand, dass durch die allgemeine Bevölkerungsentwicklung immer weniger Bewerber auf die offenen Stellen kommen, führt das dazu, dass Betriebe ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen können. Fachkräftemangel ist deshalb ein großes Problem – auch in der Region Aachen.

Unter dem Leitgedanken „Ausbildung sichert Zukunft“ hatten die Region Aachen und die Regionalagentur Region Aachen zusammen mit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren sowie Brühl und dem digitalHUB Aachen zu einem ersten Fachkräfte-Summit in der Region eingeladen. Rund 150 Unternehmensvertreter, Arbeitsmarktakteure, Ausbildungsbotschafter und Schüler waren am 15. Februar dazu in die digitalCHURCH gekommen, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

„NRW soll Berufsbildungsland Nummer eins werden. So ist es im Koalitionsvertrag verbrieft“, sagte Staatssekretär im Ministerium für Arbeit Matthias Heidmeier. Eine starke berufliche Bildung sei neben

der akademischen wichtig, um die großen Herausforderungen auch in Richtung Klimaschutz zu schaffen. „Wenn wir niemanden haben, der die Wärmepumpen installieren kann, schaffen wir es nicht mit der Nachhaltigkeit“, machte Günter Sevenich, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, es konkret. Obwohl die Palette an Ausbildungsberufen in Deutschland mit über 320 breit sei, bleibe die Top Ten der gewählten Berufe konstant. „Wir können stolz sein auf unsere duale Ausbildung. Dafür müssen wir werben und junge Menschen begeistern“, machte Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin der Region Aachen deutlich. Wie das gelingen kann, erklärte Laura Mahr, Personalleiterin bei Theod. Mahr Söhne GmbH. „Was wirklich zählt, ist der persönliche Kontakt, eine Kommunikation auf Augenhöhe und die Netzwerkarbeit, vor allem auch mit Eltern und Schulen“, wendet

**LAMERS**  
Qualität am Bau

**Wir bilden aus ab 01.08.2023**

**Beton- u. Stahlbetonbauer/in\***

**Tiefbaufacharbeiter/in\***

**Industriekaufmann/-frau\***

\* m/w/d

HANS LAMERS BAU GMBH

Mühlenstraße 14

52428 Jülich

Telefon 02461 688-0

**[bewerbung@lamers-bau.de](mailto:bewerbung@lamers-bau.de)**







sie sich an die Unternehmen mit dem Rezept, das „ihr“ Unternehmen erfolgreich einsetzt.

Ein runder Tisch für eine (eu)regionale Marketing-Kampagne zur Fachkräftesicherung soll sämtliche Akteure jetzt an einen Tisch holen.

Auf die Fragen des HERZOGs antwortete Ulrich Käser, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aachen-Düren:

### **WO BESTEHEN DIE GRÖSSTEN LÜCKEN IM AUSBILDUNGSSEKTOR?**

Die bestehen bei den Bewerberinnen und Bewerbern. Während es immer mehr freie Ausbildungsstellen gibt, sinkt die Zahl der Jugendlichen, die sich für eine Ausbildung bewerben seit mehreren Jahren. Das liegt zum Beispiel daran, dass es weniger Schulabgängerinnen und Schulabgänger gibt. Gleichzeitig entscheiden sich Jugendliche eher für einen weiteren Schulbesuch, um einen höheren Bildungsabschluss zu erhalten. Durch die erschwerte berufliche Orientierung in den letzten Jahren leidet ebenfalls der Entscheidungsprozess für eine Ausbildung.

### **WO LIEGEN DIE PROBLEME AUF SEITEN DER BEWERBERQUALIFIKATION UND WO BEI DEN BETRIEBEN?**

Die Probleme liegen darin, dass Angebot und Nachfrage nicht immer übereinstimmen. Jugendliche und Unternehmen zusammenzubringen ist deshalb eine unserer wichtigsten Aufgaben. Dabei werben wir bei Unternehmen dafür, auch Jugendlichen eine Chance zu geben, die vielleicht nicht alle gewünschten Anforderungen erfüllen. Gleichzeitig raten wir Jugendlichen bei der Berufsorientierung, auch Ausbildungen eine Chance zu geben, die vielleicht nicht die erste Wahl sind. Ein Praktikum eignet sich hervorragend, um einen Ausbildungsberuf kennenzulernen und herauszufinden, ob die eigenen Stärken zur Ausbildung passen.

### **HABEN AUCH SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT HAUPTSCHULABSCHLUSS HEUTE NOCH EINE CHANCE AM AUSBILDUNGSMARKT?**

Ja, die Chancen für Jugendliche sind so gut wie nie und das fast unabhängig vom Schulabschluss. Natürlich steigen die Chancen bei bestimmten Ausbildungsberufen, je besser der Schulabschluss ist. Man kann aber auch nicht ganz so gute Noten mit seinen persönlichen Kompetenzen ausgleichen. Denn Unternehmen sind die soge-

nannten Softskills wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein immer wichtiger. Diese kann man zum Beispiel in einem Praktikum unter Beweis stellen. Wir hören oft, dass Jugendliche mit einem höheren Schulabschluss Hauptschülerinnen und Hauptschülern die Ausbildungsplätze streitig machen würden. Das können wir in unserem Arbeitsalltag nicht sehen. Jeder oder jede, der / die sich für eine Ausbildung interessiert und motiviert ist, hat sehr gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

### **WIE KANN DIE AGENTUR FÜR ARBEIT BEI DER SUCHE NACH DEM RICHTIGEN AUSBILDUNGSPLATZ UNTERSTÜTZEN?**

Unsere Unterstützung fängt bei der beruflichen Orientierung an. Unsere Berufsberaterinnen und Berufsberater sind an allen Schulen präsent und kommen so mit den Schülerinnen und Schülern schon frühzeitig in Kontakt. Wir unterstützen die Jugendlichen darin, ihre Stärken herauszufinden, und informieren über Ausbildungsberufe, die zu diesen passen. Wir helfen dann auch bei der Suche nach freien Praktikums- oder Ausbildungsstellen, bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und bei der Vor- und Nachbereitung von Vorstellungsgesprächen. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern am Ausbildungsmarkt veranstalten wir außerdem virtuelle Veranstaltungen für Eltern, um diesen dabei zu helfen, ihre Kinder bestmöglich bei der beruflichen Orientierung zu unterstützen.

Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit im Kreis Düren ist telefonisch und per Mail zu erreichen unter 02421 / 124-222, [Aachen-Düren.151-BBvE@arbeitsagentur.de](mailto:Aachen-Düren.151-BBvE@arbeitsagentur.de)  
Weitere Informationen sind zu finden unter [www.arbeitsagentur.de/vor-ort/aachen-dueren/bbve](http://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/aachen-dueren/bbve)

# STARTE MIT UNS IN DEINE ZUKUNFT




Mit über 300 Auszubildenden sind wir einer der größten Ausbildungsbetriebe der Region.

Wir bieten jährlich bis zu 115 Ausbildungsplätze und Duale Studiengänge in zahlreichen Berufen an.

Jetzt bewerben:  
[www.fzj.de/ausbildung](http://www.fzj.de/ausbildung)

## BESUCHE UNS BEI FACEBOOK UND INSTAGRAM

 [fzjuelich.ausbildung](https://www.facebook.com/fzjuelich.ausbildung)

 [forschungszentrum\\_ausbildung](https://www.instagram.com/forschungszentrum_ausbildung)

## WEITERE INFORMATIONEN

Forschungszentrum Jülich GmbH  
Geschäftsbereich Personal  
Zentrale Berufsausbildung • 52425 Jülich  
Tel.: 02461 61-8648  
[berufsausbildung@fz-juelich.de](mailto:berufsausbildung@fz-juelich.de)  
[www.fz-juelich.de/ausbildung](http://www.fz-juelich.de/ausbildung)



## AUSBILDUNGSPLÄTZE & DUALE STUDIENGÄNGE

Ausbildungsbeginn: August/September 2023

### Naturwissenschaftliche Berufe (w/m/d)

Biologielaborant  
Chemielaborant  
Physiklaborant

### Gewerblich-technische Berufe (w/m/d)

Elektroniker für Betriebstechnik  
Elektroniker für Geräte und Systeme  
Fachinformatiker, Fachrichtung: Systemintegration  
Fachinformatiker, Fachrichtung: Anwendungsentwicklung  
Technischer Systemplaner, Fachrichtung: Versorgungs- und Ausrüstungstechnik  
Industriemechaniker, Einsatzgebiet: Feingerätebau  
Kraftfahrzeugmechatroniker  
Fachkraft für Metalltechnik, Fachrichtung: Zerspanungstechnik

### Kaufmännische Berufe & Dienstleistungsberufe (w/m/d)

Kaufmann für Büromanagement  
Verwaltungsfachangestellter, Fachrichtung: Bund  
Fachmann für Systemgastronomie

### Duale Studiengänge – ausbildungsintegriert (w/m/d)

*Kooperationshochschule: Fachhochschule Aachen*  
Bachelor of Science – Angewandte Chemie und Chemielaborant  
Bachelor of Engineering – Physikingenieurwesen und Physiklaborant  
Bachelor of Science – Angewandte Mathematik und Informatik und Mathematisch-technischer Softwareentwickler  
Bachelor of Science – Betriebswirtschaft Praxis Plus und Kaufmann für Büromanagement

# SPATENSTICH AM BERUFSSKOLLEG KAUFMÄNNISCHE SCHULEN



Bei dem feierlichen Spatenstich zum Erweiterungsbau am Berufskolleg Kaufmännische Schulen setzten Henry Wirthmann (Schülersprecher), Michael Lichtwald (Stellvertretender Schulleiter Berufskolleg Kaufmännische Schulen), Landrat Wolfgang Spelthahn, Hans Josef Königstein (Bauverwaltungsausschuss), Sybille Haußmann (Dezernatsleitung Amt für Schule, Bildung und Integration), Peter Kaptain (Allgemeiner Vertreter des Landrates) und Andrea Herrlein (Schulleiterin des Wirtschaftsgymnasiums) die Spaten an. (v.l.).

► Anfang März wurde bei dem feierlichen Spatenstich zu einem Erweiterungsbau am Berufskolleg Kaufmännische Schulen in Düren der erste Schritt für den Zweig Wirtschaftsgymnasium gemacht. Auf drei Vollgeschossen werden in dem Modulbau offene Lernlandschaften nach modernstem Standard entstehen.

„Heute starten wir mit einem Ausbauprogramm für unsere Berufskollegs im Kreis Düren, was eine Rekordinvestition für den Kreis darstellt. Wir werden insgesamt deutlich über 100 Millionen Euro in die Berufskollegs investieren.“ Mit diesen Worten eröffnete Landrat Wolfgang Spelthahn gestern den Spatenstich am Berufskolleg Kaufmännische Schulen. „Die beste Investition ist die Bildung. Zu vernünftigem Unterricht gehört eine vernünftige Ausstattung, und dafür legen wir nun den Grundstein“, sagte der Landrat weiter.

Insgesamt gibt es neun große Klassen-, sechs Differenzierungs- und zwei Beratungsräume in dem Neubau. Er erstreckt sich über eine Nutzfläche von 1290 Quadratmetern und soll im November dieses Jahres fertiggestellt werden. Der Bau wird barrierefrei und über eine Brücke mit dem Bestandsgebäude verbunden. Auch ein Aufzug wird verbaut. In der Fassade und im Innenbereich sind viele Fenster und einige mobile Glastrennwände angeordnet, wodurch große sowie helle Lernlandschaften entstehen. Eine Luftwärmepumpe, die das Gebäude mit Wärme versorgt und eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach runden den umweltfreundlichen Neubau am Berufskolleg ab. Er erfüllt den KfW 55 Standard, was bedeutet, dass nur 55 Prozent der Energie eines konventionellen Baus benötigt werden. Die Fassade wird farblich an das bereits bestehende Gebäude angepasst.

Das schulische Konzept und die Anforderungen sind in einer Machbarkeitsstudie der Hausmann Architekten in Zusammenarbeit mit der Schulleitung entstanden. Michael Lichtwald, stellvertretender Schulleiter des Berufskollegs Kaufmännische Schulen, bedankte sich auf dem Spatenstich für die politische Unterstützung: „Es wird deutlich, welch hohen Stellenwert das Thema Bildung im Kreis Düren hat.“ Auch Andrea Herrlein, Schulleiterin des Wirtschaftsgymnasiums, freut sich auf das zukunftsweisende Gebäude: „So sieht eine optimale Unterstützung für das ‚Abitur mit Mehrwert‘ aus, also die Allgemeine Hochschulreife mit den zusätzlichen Kenntnissen in den Themen Wirtschaft und Verwaltung.“

Der Kreis Düren errichtet das Gebäude gemeinsam mit dem Generalunternehmer Jaeger Modulbau aus Altenstadt an der Waldnaab. Der Entwurf für das Gebäude wurde von dem Ingenieurbüro Monath aus Düren-Niederau erarbeitet. Durch die Ausführung als Stahlmodulbau mit vorgefertigten Teilen können die Beeinträchtigungen an der Baustelle auf ein Minimum reduziert werden. Insgesamt belaufen sich die Kosten auf rund 7,18 Millionen Euro. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert den Bau mit 3,34 Millionen Euro durch das Gesetz zur Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KInvFöG NRW).

Konzept & Bildbearbeitung: LAMIECHKY PLUS GmbH | Foto: Konstantin Yugarov



# THINK OUTSIDE THE BOX

**PAPPE KANN MEHR. DU AUCH?**

Du denkst bei Pappe nicht nur an Kartons? Dann starte mit uns in die Zukunft und gestalte die neuen, innovativen und umweltfreundlichen Verpackungen, Displays und POS-Systeme für führende Marken in ganz Europa mit uns zusammen. Zukunftssicher seit 140 Jahren.

**Wir bilden Euch aus zu: Packmitteltechnolog\*innen, Medientechnolog\*innen Druck, Fachinformatikern\*innen für Systemintegration, Maschinen- und Anlageführern\*innen und Industriekaufleuten.** Informiere Dich auf unserer Webseite unter: [www.gissler-pass.de/karriere/ausbildung](http://www.gissler-pass.de/karriere/ausbildung). Wir freuen uns auf Dich.



**STARTE MIT UNS OUTSIDE THE BOX**



Mehrfach ausgezeichnet:



**GISSLER & PASS GMBH**

Jülich +49 2461 684-0 | Rodenberg +49 5723 9411-0 | [www.gissler-pass.de](http://www.gissler-pass.de)